

Liebe Freundinnen und liebe Freunde des Vincenz-Hauses und der Villa St. Vincenz!

Erlebnisreiche Wochen liegen hinter uns und ganz unterschiedliche Erfahrungen prägten unseren Alltag. Gott sei Dank können wir immer noch von einer Vollbelegung unserer beiden Häuser berichten. Dennis und Oliver sind im Laufe des Monats Mai aus unserer Wohngemeinschaft entlassen worden. Dennis ist vorerst zu seiner Mutter zurückgekehrt und Oliver hat eine eigene Wohnung bezogen. Gerade der Abschied von Oliver fällt nicht leicht, da er fast 3 Jahre in unserem Haus lebte. Mit ihm geht auch die jahrzentelange Zusammenarbeit mit Frau Golibzuch zu Ende. Frau Golibzuch geht demnächst in den wohlverdienten Ruhestand. Wir werden sie vermissen, denn die Zusammenarbeit mit ihr war stets von großer Wertschätzung und Engagement gekennzeichnet. Gemeinsam freuen wir uns, dass Oliver als ein selbstbewusster, eigenständiger und äußerst liebenswerter Mensch unser Haus verlässt. In Kürze wird er seine Ausbildung als Verfahrensmechaniker beenden und bis dahin noch von uns nachbetreut. Sein Leben hat eine äußerst positive Ausrichtung genommen. Endlich haben wir Post von Sr. Notburga aus Kinshasa erhalten. Ihren Brief lege ich in Kopie dem aktuellen Vincenz-Haus-Brief bei. Mit unserer Aktion haben wir Licht in das Leben von Boketsu gebracht. Wir sind froh und dankbar über den Beginn der Behandlung. Ebenso möchte unser Markus, dass sein Bericht über den Besuch im Heinz-Nixdorf-Forum im Vincenz-Haus-Brief abgedruckt wird. Der Besuch des Museums war Inhalt im Rahmen unseres Starterprojekts. Nachdem Dennis und Oliver unsere Wohngemeinschaft verließen möchten wir kurz unsere beiden Neuaufnahmen vorstellen. Sebastian wurde uns durch das Jugendamt Warendorf vermittelt. Sebastian ist 17 Jahre und besucht die 10. Klasse der Gesamtschule in Ahlen. Jeden Morgen heißt es für Sebastian um 5 Uhr in der Früh aufzustehen um um 6 Uhr mit dem Zug nach Ahlen zu fahren. Das Jugendamt Warendorf und ich möchten, dass Sebastian in seiner gewohnten Umgebung die 10. Klasse beendet. Bitte drücken Sie ihm die Daumen! Maximilian ist ebenfalls 17 Jahre und wurde durch das Jugendamt Holzminden bei uns untergebracht. Maximilian liegt derzeit noch im Krankenhaus und wir nutzen diese Zeit, um ihn kennen zu lernen und ein Vertrauensbasis aufzubauen. Die Einladung von Bischof Bode zur Teilnahme am Katholikentag in Osnabrück nahmen wir gerne an und sagen besonders unserem Pfarrer Schottek Dank, der die Teilnahmegebühr für unsere Jungs übernahm. Mit meiner Ettelner Gemeinde machten wir uns am Fronleichnamtag in aller Frühe auf den Weg nach Osnabrück. Aus meiner Ettelner Gemeinde und dem Pastoralverbund waren die Jungs aus dem Vincenz-Haus die Vertreter der Jugend und senkten so den Altersdurchschnitt erheblich. Dafür trafen wir in Osnabrück hauptsächlich auf Jugendliche und die Gesichter unserer Jungs erhellten sich. Viele tiefgehende Erlebnisse durften wir in Osnabrück erfahren und das Motto des Kirchentages „Du führst uns hinaus ins Weite“ durften wir hautnah erleben. Wir sind sehr dankbar für alles Miteinander.

Eine ganz andere Erfahrung war die standesamtliche Hochzeit unsers Bewohner Varney. Im Standesamt Fürstenberg gaben Karin und Varney sich das Ja-Wort. Eine sehr persönliche Ansprache der Standesbeamtin unterstrich die Wichtigkeit der Zeremonie. Wir wünschen dem jungen Paar Gottes Segen und alles erdenklich Gute. Unser Jahrespraktikant Antonio Lebrato bestand sein Kolloquium mit gutem Erfolg und er darf sich nun staatlich anerkannter Erzieher nennen. Sein Abschlussprojekt war die Erstellung einer Jugendwohnheimzeitung, an der die Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit großem Interesse mitwirkten. Ende Juli heißt es Abschied nehmen von Antonio und Platz machen für einen neuen Jahrespraktikant.

Mit unseren Nachbarn bangten wir in den letzten Tagen um das Leben von Elisabeth, die plötzlich in ein Koma fiel und nicht mehr daraus erwachte. Mir ist es wichtig, dass unsere Jungs auch diese Lebenserfahrung bewusst miterleben. Gemeinsam begleiteten wir unsere Nachbarin auf ihrem letzten Weg. In diesen Tagen erreichte unser Simon die Nachricht aus seiner Heimatstadt, dass sein bester Freund bei einem Verkehrsunfall ums Leben kam. Ja, da fehlen die Worte und doch ist eine einfühlsame Trauerarbeit von großer Wichtigkeit. Wir lassen Simon dabei nicht allein. Wichtige Ansprechpartner sind wir auch immer wieder in Beziehungsfragen. Doch was ist, wenn sich zwei Jungs in das gleiche Mädchen verlieben? Leider schaffen es viele unserer Jungs nicht ein solches Problem verbal zu lösen. So war es auch in der beschriebenen Situation; es flogen die Fäuste. Das macht mich wütend und traurig, weil wir unseren Jugendlichen etwas anderes vermitteln und vorleben. Noch wütender machte mich dabei, dass zwei weitere Jugendliche die Schlägerei auf ihrem Handy filmten und Freude daran fanden. Was geht in deren Köpfen vor? In unserem Team überlegten wir uns Strategien und Handlungsweisen. Hilfreich in solchen Situationen erleben wir unsere derzeitige Fortbildung der Familienaufstellung. Wir erkennen Hintergründe und Motive, die uns das Handeln leichter machen. In einigen Tagen beginnt meine zweijährige Fortbildung zum Anleiter in christlicher Meditation. Nach einem Auswahltag wurden aus ca. 40 Interessenten 20 Teilnehmer ausgewählt. Ich freue mich auf den Beginn und werde Ihnen in den nächsten Vincenz-Haus-Briefen ausführlicher berichten. Bei uns in Nordrhein-Westfalen stehen die Sommerferien vor der Tür. In der nächsten Woche werden bereits die 10.Klässler entlassen. Wieder planen wir eine Sommerfreizeit, die uns diesmal in die Toskana führt. In einer Gruppe von 12 Personen werden wir uns auf den Weg machen. Begleiten Sie uns bitte mit Ihrem Gebet. Derzeit laufen die Arbeiten zum Brandschutz bei uns im Haus auf Hochtouren. Ein Stück des „alten“ Flairs im Haus geht verloren und kostet uns viel Geld. Schön, dass ich auch aus Ihren Reihen Unterstützung dafür erfahre; es macht vieles leichter. Ganz besonders erschrecken mich die hohen Energiekosten für unser großes Haus. Die hohen Räume, der mangelnde Wärmeschutz und vieles mehr fordern ihren Tribut. Ganz andere Sorgen plagen derzeit unsere Freunde in Bad Kissingen. Das Haus St. Josef, dort, wo wir uns immer so wohl fühlen, soll geschlossen werden. Alle Menschen im St. Josef, egal ob Bewohner oder Mitarbeiter/innen leiden sehr und ich fühle mich ihnen sehr verbunden. Wie es in Bad Kissingen weitergehen soll, ist noch ungewiss. Unterschiedliche Emotionen vermittelt unser Vincenz-Haus Brief. Legen wir alles getrost in Gottes Hände – ER wird es richten. Ohne diese Gewissheit wäre mir bange. Auch die Gewissheit, Sie an unserer Seite zu wissen, gibt Kraft, Trost und Sicherheit. Nutzen Sie die Sommermonate, um aufzutanken, um abzuschalten, um sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Den nächsten Brief erhalten Sie nach den Sommerferien. Bis dahin wünschen wir Ihnen aus dem Vincenz-Haus alles erdenklich Gute.

Im Namen aller hier,

Ihr



Johannes Kurte, Träger & Heimleiter